



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Anlagen unbekanntes Ortes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

auch berichtet, daß in ihrer Nähe die Steinmetzhütten ihren Platz fanden, die beim Neubau des Schlosses nötig wurden.¹ Die Anlage, die 1781 als neu bezeichnet wird, muß im wesentlichen 1780 entstanden sein, in welchem Jahre nicht nur Handwerkerarbeiten aller Art und starke Materialzufuhren sich nachweisen lassen, sondern auch die Anschaffung eines Werkes über „die Naturgeschichte des Fasans“ sich gebucht findet. 1781 lieferte Bildhauer Heyd die Figuren zweier Fasanen, die als Bekrönung des Pavillons dienen sollten. Steinhof, der vielbeschäftigte Weißensteiner Wassertechniker, wirkte auch bei dieser Anlage mit.² Wenn gleich die Eintragung in Jussows Plan besagt, daß bei Beginn der großen Parkumgestaltungen der Plan einer Verlegung nicht bestand, ging 1791 die gefällige Anlage doch zugrunde, um in größerer, aber nüchterner Form an anderer Stelle wieder zu erstehen.

Anlagen unbekanntes Ortes.

Eine Reihe von Anlagen ist nur dem Namen nach bekannt. Weder aus den Akten noch aus den Lageplänen ist ihre Stelle mit Sicherheit zu ermitteln. Dahin gehört der häufig genannte **Bienengarten**, der 1778 neu angelegt zu sein scheint und nicht ganz kunstlos gewesen sein kann, da im folgenden Jahre von „3 ovalen Rahmen zu Miniaturbildchen ins Bienenhaus“ die Rede ist.³ Ebenfalls unbekannt ist die Lage der mit einem „Seidenbau verbundenen“ **Maulbeerplantage**, die allem Anscheine nach im selben Jahre entstand.⁴ Auch die Stelle des 1778 angelegten **Vogelherds**⁵, der um diese Zeit und später angeschafften vielen, mit „wilden Vögeln“ besetzten **Vollèren**⁶, des 1784 erwähnten **Behälters auf dem Kaninchenberg**⁷, des 1785 gelegentlich einer Reparatur genannten **Falkenhauses**⁸ sowie der im selben Jahre angezogenen **Menagerie**⁹ kann nicht mit Bestimmtheit genannt werden. Wo der 1779 von der Frau Geheimrat von Althaus erstandene **Pavillon**¹⁰, der 300 Taler gekostet hatte, aufgestellt wurde, ist ebensowenig anzugeben wie die Lage und Gestalt des **Marstempels**, bei dem 1783 Dachdecker und Blechschmiede und 1784 Weißbinder beschäftigt waren.¹¹ Bezüglich eines weiteren Tempels sind wir wenigstens oberflächlich über das Aussehen unterrichtet. „**Der Tempel der Minerva** ist nichts anderes als ein französischer Pavillon mit vergänglichem Gitterwerk, gegen die Bauart der Alten, freistehend mit großen Oeffnungen und einem runden Dach.“¹² Das Bauwerk hatte 1783 der Treillageur Potiez errichtet, der für diese Arbeit einschließlich Herstellung des Modells 522 Taler erhielt.¹³ Völlig unbekannt endlich dem Standort und Aussehen nach ist der von Hirschfeld unter der „Menge der bemalten Breter“ aufgeführte „**Phaeton**“.¹⁴

Wie das Schloß, so fielen dessen Nebenanlagen zum größten Teil der „heroischen Umgestaltung des Ganzen“ zum Opfer. „Alle auf Holz gemalten überall in den verschiedenen Partien aufgestellten mythologischen Bilder wurden über die Seite geschafft. In der 1^{ten} bis 10^{ten} Woche des Jahres 1786 ist am Berceau

¹ Weißenstein, S. 27.

² Chatoul-Casse Rechnung de Anno 1780, S. 47f. Journal de 1780, S. 18f. Journal de 1781, S. 13f. Journal der Chatoul Casse 1782, S. 9f. St.-Arch. Marburg.

³ Chatoul-Rechnung vom Jahre 1778, S. 47. Journal zur Chatouille-Rechnung de 1778, S. 32. Journal de 1779, S. 19f. St.-Arch. Marburg.

⁴ Chatoul-Rechnung vom Jahre 1778, S. 44. Journal de 1779, S. 28. St.-Arch. Marburg.

⁵ Journal zur Chatouille Rechnung de 1778, S. 38. St.-Arch. Marburg.

⁶ Chatoul Rechnung vom Jahr 1777, S. 44. St.-Arch. Marburg.

⁷ Journal der Chatoul Casse 1784, S. 23. Chatoul-Rechnung de 1785, S. 68f. St.-Arch. Marburg.

⁸ Chatoul-Rechnung de 1785, S. 70. St.-Arch. Marburg.

⁹ Chatoul-Rechnung de 1785, S. 46. St.-Arch. Marburg.

¹⁰ Chatouille-Rechnung vom Jahr 1779, S. 79, St.-Arch. Marburg.

¹¹ Journal d. Cabinet-Casse de 1783, S. 40. Journal der Chatoul Casse 1784, S. 15. St.-Arch. Marburg.

¹² Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst V, S. 238.

¹³ Chatoul-Rechnung de anno 1783, St.-Arch. Marburg. — ¹⁴ Theorie der Gartenkunst V, S. 236.

und dem Felsen um das Baßin abgebrochen; die Steine von letzterem aber zu dem Fundament des neuen Schloßflügels abgefahren: der beste Theil der Triumphbogen und des Bogenganges in die Karls-Aue nach Cassel versetzt (und sind die beiden pavillons vom berceau in die Aue versetzt worden): in der 7^{ten} und 8^{ten} Woche der Mars-Tempel (der Kaninchenbehälter), das Zelt: in der 11^{ten} und 12^{ten} Woche der Tempel der Circe und der Calypso (desgleichen die Mauer am Lustgarten): in der 13^{ten} bis 32^{ten} Woche die Schloßflügel, in der 26^{ten} bis 32^{ten} Woche aber die Kapelle abgebrochen.“ Nachdem 1787 aus „der Allee bei den Teichen und aus der Pflanzung vor dem Schlosse gegen Morgen“ ein großer Teil der Kastanienbäume ausgehoben und die neu angelegte Allee im Wehlheider Felde verpflanzt war, versetzte man im Frühjahr 1788 auch den Rest der Bäume hierher. Im gleichen Jahre „wurde der Plaz unter dem Grabmale des Virgils, wo vorhin die hölzernen Grabmäler der Poeten gestanden, ausgefüllt und in die ganze umliegende Gegend verteilt“. Um dieselbe Zeit auch fielen der astronomische und der ägyptische Tempel. Durch Anschüttung von Erdmassen und Anlage unregelmäßiger neuer Wege an Stelle des spiralförmigen Aufstieges nahm man 1790 dem Schneckenberge seine Kegelgestalt und seinen alten Namen. Zu den Arbeiten des Jahres 1791 gehört „die Ausfüllung des zirkelrunden Wassergrabens, womit der vorhinnige Tempel der Calypso umgeben gewesen. Der ganze Plaz wurde tief bearbeitet und im Frühjahre mit Gruppen von Tulpenbäumen bepflanzt.“ 1791 auch hatten die Teiche ihre Fünffzahl und Regelmäßigkeit, 1794 das Bowlinggreen seine symmetrische Figur verloren. In eben diesem Jahre lichtete man den Apollonhain und das Peterswäldchen. Selbst die Nebengebäude blieben nicht auf der alten Stelle. Alle Garten- und Parkanlagen erfuhren wie die zahlreichen Wasserläufe und Bassins grundsätzliche Änderungen.¹ Nicht einmal die Namen der alten Waldreviere haben sich erhalten. Zu Jérômes Zeiten waren noch die Eremitagen des Plato und Paul, sowie die Moschee vorhanden.² Heute erinnern, abgesehen von der Plutogrotte und den großen Kaskaden, nur noch die Bauten der Mulang, die Sokrateseremitage, die Sibyllengrotte, der Merkurtempel, die Pyramide und das Grab des Vergil an Weißensteins alte, oft theatrale Herrlichkeit.

SCHLOSS WILHELMSHÖHE.

Schloß.

An Vorarbeiten für den Schloßbau hat es wahrlich nicht gefehlt. Wenn auch zweifellos ein großer Teil der Entwurfszeichnungen untergegangen ist, so lassen doch die erhaltenen Blätter hinreichend erkennen, daß eine Unsumme von Arbeit aufgewendet werden mußte, ehe der Fürst zum Entschluß kommen konnte. Ob wirklich Wailly der erste war, der sich mit dem Entwurf zu einem Ersatzbau für das alte Schloß befaßte, kann fraglich erscheinen, da seine Tätigkeit bereits in dieselbe Zeit fällt, in der die Veränderungsarbeiten auf Weißenstein einsetzen. Jedenfalls legte der Künstler, ein Schüler Blondels, den der hessische Landgraf zweimal an seinen Hof berief und mit der Verschönerung seiner Hauptstadt beauftragte, 1785 drei großzügige Projekte vor, von denen keines so viel Anklang fand, daß es zur Ausführung gelangte.³ Der erste Entwurf bewegte sich in den gewohnten Bahnen des Dreiflügelbaues. Im Gegensatz zum alten Weißensteiner Schloß öffnet sich jedoch der Ehrenhof der üppigen Anlage nicht nach der Bergseite, sondern nach der Stadt zu. Den Mittelbau, dem ein Prospekt ionischer Säulen sich vorlegt, krönt eine Kuppel.

Tafel 133, 1

¹ Strieder, Weißenstein, S. 3—5, 9, 14, 17 u. 29. Die eingeklammerten Stellen finden sich nur im Konzept.

² Plan de Napoleons Hoehe.

³ Projet du nouveau Château de Weisenstein appartenant à S. A. S. Monseigneur le Landgrave de Hesse . . . Composé et dessiné par Charles de Wailly, Architecte du Roi, ancien Controleur de ces Batiments, des Académies Royales d'Architecture, Peinture, Sculpture, de l'Institut de Bologne et des Académies des Arts de Cassel 1785. Schloßbibliothek Wilhelmshöhe.